

drei Abteilungen — Vorlagen für Schreiner, Flaschner und Schlosser umfaßt.

Über all diesen Unternehmungen wurde der Kunstverlag nicht vergessen. Den breitesten Raum nehmen die Publikationen über Albrecht Dürer ein. Sämtliche Kupferstiche des Meisters, 104 Blatt, kamen in einer billigen Lichtdruckausgabe heraus. Diesen folgte Dürers Marienleben und eine Anzahl anderer Holzschnitte des Künstlers. Vor allem darf die Faksimile-Ausgabe Dürerscher Handzeichnungen aus der Albertina in Wien genannt werden. Eine Auswahl der schönsten Blätter, 62 an der Zahl, wurden genau in der Größe und Farbe der Originale mittelst Farbenlichtdruck vervielfältigt. Dieses Dürer-Werk brachte dem J. L. Schrag'schen Verlag uneingeschränkte Anerkennung. Erste Künstler, u. a. Akademiedirektor Professor Fr. Aug. von Kaulbach, Professor Benno Becker, Professor Ed. Grützner, bezeichneten die Reproduktionen als das Beste auf diesem Gebiete.

An graphischen Blättern erfuhr der Kunstverlag eine weitere wertvolle Bereicherung durch eine prächtige Radierarbeit Lorenz Ritters »Der Marktplatz in Nürnberg« nach dem Gemälde Wilhelm Ritters, und, um dem Bedürfnis nach neuen billigen künstlerischen Ansichten des malerischen Nürnberg zu entsprechen, entschloß sich der J. L. Schrag'sche Verlag zur Herausgabe von 10 Originalradierungen, eine Aufgabe, die die Künstler A. Bruch, C. Mispagel, M. Schöne und Karl Schulz in ausgezeichnete Weise gelöst haben.

Vielfach wird die Firma J. L. Schrag seitens der Behörden, Institute, Vereine und von Privaten als Kommissionsverlag in Anspruch genommen. So betrauten der Stadtmagistrat, der Handelsvorstand, die Bayerische Landesgewerbeanstalt, der Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg, der Pegnesische Blumenorden, der Verein für Münzkunde, der Verein für öffentliche Gesundheitspflege, der Bayerische Verein für gewerblichen Rechtsschutz u. a. m. den J. L. Schrag'schen Verlag mit dem Vertrieb ihrer Publikationen. Auch das Werk des Nürnberger Oberbürgermeisters, Geheimrat Dr. von Schuh: Die Stadt Nürnberg im Jubiläumjahr 1906 wurde durch den Schrag'schen Verlag dem Buchhandel vermittelt.

Die vorstehende Übersicht gibt ein gedrängtes Bild von der Tätigkeit des Verlagshauses J. L. Schrag, das sich stets vom Vater auf den Sohn vererbt hat und nunmehr auf eine einhundertjährige ehrenvolle und erfolgreiche Vergangenheit zurückblickt.

So verlockend die Aufgabe gewesen wäre, auf alle Erscheinungen von Bedeutung näher einzugehen, mußte doch, als den engen Rahmen dieser Skizze überschreitend, davon Abstand genommen werden. Lediglich um ein Herausgreifen weniger Titel konnte es sich handeln. Der neu bearbeitete Verlagskatalog, der alles im Schrag'schen Verlag Erschienene verzeichnet, mag als Ergänzung dienen.

Ebenso wird es der späteren Zeit und einer berufeneren Feder vorbehalten bleiben müssen, eine eingehende Biographie Johann Leonhard Schrag's zu schreiben, jenes hervorragenden deutschen Verlegers, dessen Name — nach dem Urteil eines Zeitgenossen — in der Buchhändlerwelt so guten Klang hat, daß wohl kaum ein besserer aufgefunden werden könnte.

Das Werk seiner Gründung aber, die Verlagsbuchhandlung J. L. Schrag, getreu den überkommenen Grundsätzen weiter auszubauen, soll die vornehmste Aufgabe beim Eintritt in das zweite Säkulum sein!

LABOR OMNIA VINCIT
IMPROBVS.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 77. Jahrgang.

Quellen: Alta des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig. — Einige Worte zur Widerlegung der Darstellung des Kunst- und Buchhandels zu Nürnberg in Kemmichs Reise durch die Schweiz und verschiedene Gegenden Deutschlands von Dr. Johann Karl Osterhausen, ausübendem Arzt zu Nürnberg. Im Selbstverlag, Nürnberg, im Dezember 1811. — Johann Leonhard Schrag, Nekrolog im Korrespondent von und für Deutschland, Nürnberg, Nr. 232 vom 17. Mai 1858. — Johann Leonhard Schrag, Nekrolog im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Leipzig, Nr. 105 vom 23. August 1858. — Johann Leonhard Schrag, Nekrolog im Neuen Repertorium für Pharmazie unter Mitwirkung von Alb. Fridhinger, C. F. Haenle, S. Landerer usw. herausgegeben von A. Buchner, VII. Band, 7. Heft, München, Chr. Kaisers Verlag, 1858. — Geschichte des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig von J. F. Fromann, Leipzig, Verlag des Börsenvereins, 1875. — Geschichte der Stadt Nürnberg von J. P. Priem, Kustos der Stadtbibliothek Nürnberg, Verlag von Jakob Zeiser, 1875. — Übersicht der berühmteren Buchdrucker und Buchhändler im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, Leipzig, Nr. 218 vom 21. September 1885. — Johann Leonhard Schrag und Jean Paul. Ein Beitrag zur Geschichte des Deutschen Buchhandels und Charakteristik Jean Pauls von Professor August Sauer. Sonderabdruck aus Euphorion, Zeitschrift für Literaturgeschichte, herausgegeben von Aug. Sauer, Band 2, Bamberg, C. C. Buchners Verlag, 1895. — Einleitung zu Aug. Sauer, Johann Leonhard Schrag und Jean Paul usw. von Rudolf Koch, aus Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Leipzig, Nr. 158 vom 10. Juli 1895. — Goedeke, Karl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Aus den Quellen 2. ganz neu bearbeitete Auflage. Nach dem Tode des Verfassers in Verbindung mit Fachgelehrten fortgeführt von Edm. Goetze, Band VIII, S. 86—88, Dresden, L. Ehlermann, 1905. — Deutsche Buchhändler von Rudolf Schmidt, Band 5, Eberswalde, Rudolf Schmidt, 1908.

Die Graphik auf der ersten Jahresausstellung der Leipziger Sezession.

Der Versuch, den die Leipziger Sezessionisten mit einer im Leipziger Kaufhause veranstalteten Ausstellung gemacht haben, darf als in allen Teilen gelungen und auch von Erfolg begleitet angesehen werden. Wenn auch der Verlauf von Kunstwerken lebhafter sein könnte, so ist doch der Besuch andauernd gut — gewiß ein sicheres Zeichen für das Interesse, das die Ausstellung in den Kreisen der Leipziger Kunstfreunde gefunden hat. Da die Ausstellung bereits am 18. April eröffnet wurde und noch bis zum 31. Juli dauert, so darf die junge Vereinigung angesichts des vom Publikum gezeigten Interesses auf einen nicht zu unterschätzenden moralischen Erfolg für ihr erstes Ausstellungsunternehmen hoffen.

In der graphischen Abteilung, die die Ausstellung bietet, haben neben bereits längst anerkannten Vertretern dieses Gebietes, wie Seliger, Kolb, Héroux, Klemm, S. Wolff, Steiner-Prag, Bossert, auch bisher weniger bekannte, wie Einschlag, Leistner, Soltmann, Jungnickel, sich mit höchst interessanten Arbeiten eingefunden, ja die Zeichnungen und Radierungen, die der Leipziger Eduard Einschlag zeigt, zählen mit zu den temperamentvollsten und feinsinnigsten. In seinen Arbeiten offenbart sich eine ausgesprochene künstlerische Persönlichkeit, die auf alle äußerlichen Effekte verzichtet und immer bestrebt ist, mit den einfachsten Mitteln zu wirken. Am treffendsten bekundet sich seine ihm eigene Gestaltungsweise in dem gezeichneten »Bildnis des Bildhauers Schlosser«, das neben schärfster Charakterisierung der Persönlichkeit von tiefer Beseelung des Ausdrucks ist. Für sein zeichnerisches Können kommen dann mehrere weibliche Akte in Betracht. Mit welcher Sicherheit und Feinsichtigkeit Einschlag die Radiernadel zu führen versteht, bekunden daneben einige weibliche und männliche Bildnisse. In einer Anzahl virtuös behandelter, zum Teil ungemein tatkräftiger Porträtadierungen, in denen die Aquatintamanier in Verbindung mit der Kaltnadeltechnik zu ganz außerordentlichen technischen Wirkungen kommt, entfaltet der Königsberger Heinrich Wolff sein reifes künstlerisches Können. Einen wundervollen Stimmungsgehalt hat der Leipziger Alois Kolb in seinem Blatt »Sonnenwende« erreicht; ferner bekundet Kolb sein meisterliches Können in einer geistvoll durchgeführten »Neujahrskarte«. Mag